



Der Lokstedter

Mitteilungen aus dem SPD-Distrikt Lokstedt 231 – März 2008

Inhalt:

Seite 1: Hauptversammlung mit Orga-Wahlen **Seite 2:** Rückblick auf zwei Jahre im Distrikt **Seite 5:** Wahl-Ziele **Seite 6:** Neuorientierung vonnöten

Ihr habt jetzt die Wahl!

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir möchten Euch recht herzlich zu unserer **Mitgliederversammlung** und den dort durchzuführenden turnusmäßigen **Organisationswahlen** einladen. Sie findet statt

am 1. April 2008

in der **AWO-Begegnungsstätte** im **Eidelstedter Weg 62**, 20255
Hamburg (U2 Lutterothstraße) um 19.00 Uhr

Folgende **Tagesordnung** wird uns durch den Abend führen:

01. Begrüßung
02. Wahl der Versammlungsleitung
03. Wahl der Protokollführung
04. Wahl der Mandatsprüfer/innen
05. Wahl der Zählkommission
06. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
07. Kassenbericht
08. Bericht der Revisoren
09. Aussprache
10. Entlastung des Vorstandes
11. Festlegung der Anzahl der Beisitzer/innen im Distriktsvorstand
12. Bericht der Mandatsprüfung
13. Wahl des Distriktsvorstandes mit vorheriger Vorstellung der Kandidat/innen und Befragung
 - 13.1. Vorsitzende/r
 - 13.2 Stellv. Vorsitzende/r
 - 13.3 Kassierer/in
 - 13.4 Beisitzer/innen im Distriktsvorstand
 - 13.5 Zwei Revisoren/innen
14. Wahl von Landes- und Kreisdelegierten
 - 14.1. Kreisdelegierte und Ersatzdelegierte
 - 14.2. Landesdelegierte und Ersatzdelegierte
16. Wahlvorschlag eines/r Vertreters/in im Kreisvorstand
17. Verschiedenes

Bitte bringt Eure Parteibücher, oder die SPD-Card zur Legitimation mit.

Rückblick auf zwei Jahre

Fast genau zwei Jahre sind seit der letzten Hauptversammlung am 28. März 2006 vergangen. Was ist in der Lokstedter SPD passiert in diesen 24 Monaten – abgesehen von regelmäßigen Vorstandssitzungen, mehr oder minder gut besuchten Mitgliederversammlungen, öffentlichen Veranstaltungen und vorweihnachtlichen Mitgliederehrungen?

Zwei Ereignisse haben uns in dieser Zeit vor allem beschäftigt: Anfang 2007 das von einigen Spitzenfunktionäre inszenierte Misstrauensvotum gegen den damaligen Landesvorsitzenden Mathias Petersen, der folgende Mitgliederentscheid und der – bis heute nicht aufgeklärte – Verlust von Briefwahl-Stimmzetteln und in den Monaten darauf die Kandidatenaufstellung für die Wahlen zur Bürgerschaft und zur Bezirksversammlung am 24. Februar. Wir haben gekämpft, Stimmen hinzugewonnen, aber die Wahl insgesamt verloren.

Der Stimmzettelklau

950 verschwundene Briefwahlstimmen stürzten am 25. Februar 2007 die Hamburger SPD in eine tiefe Krise. Sie fehlten in der Wahlurne, als die Voten der Hamburger Parteimitglieder ausgezählt werden sollen. Die Basis sollte entscheiden, wer die Partei in die

Bürgerschaftswahl 2008 führen sollte: SPD-Landeschef Petersen, der allerdings bei vielen Funktionären in Ungnade gefallen war, oder Herausforderin Dorothee Stapelfeldt. Doch weil von den 1459 nachweislich in der Parteizentrale eingegangenen Briefwahlstimmen nur ein Drittel in der Urne lag, wurde schließlich nach längerer Diskussion die Abstimmung für ungültig erklärt.

Wir in Lokstedt hatten uns dafür eingesetzt, das Ergebnis anzuerkennen und Petersen zum Sieger zu erklären. Doch wir drangen mit unserer Ansicht leider nicht durch. Stattdessen mussten beide Kontrahenten das Handtuch werfen und nach hektischer Suche wurde mit dem »Zeit«-Herausgeber und Ex-Kultur-Staatsminister Michael Naumann am 7. März ein Spitzenkandidat gefunden. Auf einem außerordentlichen Landesparteitag votierten am 24. März 2007 dann 99,1 % der Delegierten für Naumann als Spitzenkandidaten.

Die vorausgehende Eimsbütteler Kreisdelegiertenversammlung zeigte deutlich, welche Emotionen das Ganze geweckt hatte. Leider setzte sich dabei Philipp Reimer aus Lokstedt bei den Wahlvorschlägen für die Neuwahl der Mitglieder des Landesvorstandes nicht durch.

Kandidatenaufstellung

Gemäß dem neuen Wahlrecht waren die Distrikte Lokstedt, Niendorf und Schnelsen im Wahlkreis 7 aufgefordert, die Kandidaten für Kreis und Land zu benennen. Dies erfolgte in gutem Einvernehmen.

Gewählt wurden die Kandidaten am 28. April bei einer Wahlkreisvollversammlung in der Gesamtschule Paul –Sorge-Straße in Niendorf.

Rüdiger Rust und Gerlind Böwer erhielten auf der Liste für die Bezirksversammlung sichere Plätze und gehören somit auch der neuen Bezirksversammlung an – Glückwunsch.

Bei der Wahl der Kandidaten für die Bürgerschaft gaben wir – wie verabredet – Monika Schaal aus dem größeren Distrikt Niendorf den Vortritt auf Platz 1 der Liste im Wahlkreis; als Zweiter sollte dafür Thomas Böwer auf der Landesliste aussichtsreich abgesichert werden. Doch es kam anders: Wegen Problemen bei der Landesliste wechselte Monika Schaal dorthin und Thomas rückte auf Platz eins der Wahlkreisliste – der einzige Platz, der dann am Ende für einen Sprung in die Bürgerschaft reichen sollte.

Im Wahlkampf

Früher anfangen und mehr Leute mobilisieren – dieses Ziel konnten wir erreichen. Schon im August hatten wir an wichtigen Stellen im Stadtteil unsere ersten

Plakatstände draußen und – vor allem dank der unermüdlichen Arbeit von Dagmar Kirchhoff, Marcel Schröder und Kurt Behrens – klappte die Plakatierung hervorragend.

Erstmals am 1. Dezember (mit Adventskalendern) und dann ab dem 12. Januar waren wir mit unserem Infostand vor Ort am Siemersplatz, nur Hagelschauer konnten uns zeitweilig stoppen. Die Laune war gut, auch an der Beteiligung und an der Reaktion der potenziellen Wähler ließ sich schon ablesen, dass es besser werden würde als 2004. Leider hielt die gute Stimmung nicht ganz bis zum Wahltag an.

Mit Unterstützung vieler Genossinnen und Genossen aus dem Distrikt sowie der Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen konnten wir auch bei Hausverteilungen in größerem Umfang Material in die Briefkästen schaffen.

Das Wahlergebnis

Wir haben die Bürgerschaftswahl verloren und unser Ziel, zusammen mit der GAL den Freiherrn von Beust abzulösen, nicht erreicht. Allerdings haben wir durch einen engagierten Wahlkampf Stimmen hinzugewonnen, während die CDU an Unterstützung verloren hat – auch und gerade hier in Lokstedt. Den Wahlkreis 7 hat die CDU mit 48,2 % der Stimmen glatt gewonnen.

Bei der Bürgerschaftswahl kommt die CDU in Lokstedt auf 42,8 %, die SPD auf 33,9 %. Die GAL kommt auf 10,7%, die Linke auf 6,0% und die FDP ist unter 5 %. Im Wahlkreis 7 haben wir in Lokstedt bei der Bürgerschaftswahl den größten Stimmenanteil: Die Schnelsener kommen auf 33,3 %, die Niendorfer auf 31,8 %. Mit einem Plus von 3,7 Prozentpunkten haben wir in Lokstedt auch den größten Zuwachs im Wahlkreis. Unsere Hochburg ist wieder einmal das Wahllokal 31720 im Eidelstedter Weg 62 mit stolzen 56,4 % für die die SPD.

Bei der Bezirkswahl hat die SPD in Eimsbüttel ihren Stimmenanteil leicht um 1,6 Prozentpunkte verbessern können, während die CDU deutlich (– 5,4 %) verloren hat. Die GAL hat an Stimmen verloren, prozentual aber leicht zugelegt. Gleichfalls die Fünf-Prozent-Hürde überwunden haben – leider – die Linke und die FDP. Worüber wir noch sprechen müssen ist die Tatsache, dass bei der Wahl zur Bezirksversammlung weniger Stimmen abgegeben wurden, als bei der Wahl zur Bürgerschaft.

Was das für die Arbeit in der künftigen Bezirksversammlung bedeutet, wird man sehen. Erfreulicherweise will die GAL in Eimsbüttel anscheinend am rot-grünen Zusammenwirken – soweit es möglich ist – auch weiterhin festhalten.

Was sonst noch geschah

Die Wahl insgesamt muss für uns Ansporn sein, in Zukunft noch mehr auf die Bürger zuzugehen und uns weniger mit uns selbst zu beschäftigen. Ein Beitrag ist u. a. unsere alljährliche Beteiligung am Nachbarschaftsfest in der Lenzsiedlung, wo unsere Rollenrutsche mittlerweile ein fester und höchst beliebter Bestandteil ist.

Ein anderer ist der Kontakt zu Vereinen und Institutionen im Stadtteil, z. B. das Gespräch mit den Sportvereinen, die wir z. B. am 31. Mai 2006 zu einer sehr interessanten, allerdings nicht gut besuchten Veranstaltung zum Thema »Sportstadt Hamburg« einluden. Zur Einbindung in den Stadtteil gehört auch die ständige Präsenz im »Lokstedter Forum« und die aktive Beteiligung am »Lokstedter Bündnis für Familie«.

Lokstedt ist ein attraktiver Stadtteil sowohl für jüngere als auch für ältere Menschen und wächst, obwohl es über kein Zentrum verfügt. Die Attraktivität unseres Stadtteils zeigt sich auch in zahlreichen Zuzügen von Genossinnen und Genossen. Unser Distrikt wächst aber auch durch nicht wenige Neueintritte.

Die heftige Debatte im Frühjahr 2007 hat uns allerdings einige Mitglieder gekostet, ebenso das auch in letzter Zeit nicht stets erfreuliche Erscheinungsbild unserer Partei auf Bundesebene.

Wir haben aber auch einige Mitglieder durch Tod verloren. So verstarb am 4. Dezember 2007 Elisabeth Mehrkens. Sie gehörte 36 Jahre lang unserer Partei an und war in dieser Zeit ein fester Bestandteil unseres Distriktes.

Auf Willensbildung im Land nahm der Distrikt u. a. Einfluss durch einen Antrag über Bildungsgärten als Beitrag zur Verzahnung von Kitas und Schule und durch einen Antrag zur Neuregelung des Mitgliederentscheids in den Parteistatuten. Dieser Antrag

wurde zwar von der Eimsbüttler Kreisdelegiertenversammlung angenommen, aber im Land bislang nicht zur Abstimmung gestellt – er liegt also seit über einem Jahr auf Eis.

Ich bin bereit, noch einmal für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren. Mein persönliches Motto bleibt das gleiche: »Du bist nicht verantwortlich dafür, dass die Welt so ist, sondern dafür, wenn sie so bleibt.«

Ernst Christian Schütt

Lokstedter Themen und Vorhaben im Bezirkswahlprogramm

Unsere Themen

- Stärkung der Zentrenentwicklung in Lokstedt, vor allem am Siemersplatz und in der Grelckstraße.
- Schutz und Ausbau der Wohnqualitäten, u. a. durch Konzepte zur Lärminderung.
- Verstetigung der sozialen Stadtteilpolitik in der Lenzsiedlung.
- Erhalt und Ausbau des Bürgerhauses Lokstedt.

Unsere Projekte

- Das lokale Bündnis für Familie in Lokstedt durch aktive Mitarbeit stärken.
- Neues Wohnen am Lohkoppelweg – das Gelände von Pflegen + Wohnen ist eines der letzten noch größeren bebaubaren Flächen in Lokstedt.
- Neues Wohnen am Veilchenweg / Grandweg mit Verlagerung der Hans-Heinrich-Sievert-Sportanlage zur ehemaligen Allianz-Betriebssportanlage mit Sporthallennutzung und Wegeverbindungen.
- Weiterentwicklung der U-Bahn Hagenbecks Tierpark und des Umfeldes.

Neuorientierung ist vonnöten

Die Wahlen vom 24. Februar haben uns keinen Sieg, dafür aber eine Menge von neuen Aufgaben und Herausforderungen beschert. Reden wir nicht drum herum, mit 34 Prozent haben wir das zweitschlechteste Ergebnis für die SPD eingefahren. Es sieht derzeit danach aus, als ob Schwarzgrün in Hamburg als Versuchsballon für die gesamte Republik in den nächsten Wochen gestartet werden sollte. Die Hamburger SPD ist Opposition und daran ist Kurt Beck nur zum Teil schuld.

Ist nun aller Tage Abend? Ich denke: Nein! Die gerade beginnende Legislaturperiode verspricht spannend zu werden. Ich bleibe dabei: Es gibt in der Bürgerschaft allen Unkenrufen eine Mehrheit links von der CDU. Studiengebühren, keine weitere Privatisierung städtischen Eigentums, Abschaffung von Büchergeld und Kita-Gebühren sind mehrheitlicher Wählerauftrag der Hamburger. Diesen Auftrag gilt es, in den nächsten vier Jahren umzusetzen. So sympathisch mir Christa Goetsch oder andere GAL-Politiker auf Landesebene auch sein mögen, als

Koalitionspartner von Ole von Beust sind sie eben nicht der verlängerte Arm von Rotgrün: Sie sind unsere politische Gegner. Ohne Schaum vor dem Mund, ohne den Jähzorn eines verlassenen Liebhabers werden wir uns mit der Politik der GAL auf Landesebene konsequent, mit Sachverstand und notwendiger Härte auseinander setzen müssen.

Es ist in der letzten Zeit viel über Glaubwürdigkeit in der Politik geredet worden: richtiges, falsches und manches Mal konnte man gerade bei SPD-Politikern den Eindruck haben, dass diese den Inhalt eigener Interviews vom Vormittag am Nachmittag nicht mehr kannten. Wenn eine Lehre zu ziehen sein sollte, dann diese: Sag niemals nie und verspreche dem Wähler nicht Dinge, die unsere Partei nicht halten kann.

Parteien müssen Wahlauftrag akzeptieren und damit gilt auch: gesprächs- und damit handlungsbereit sein. Das setzt auch die Befähigung einer Neuorientierung voraus. Hieran werden wir arbeiten müssen.

Thomas Böwer MdHB

Ernst Christian Schütt, Süderfeldstraße 45a, 22529 Hamburg, Telefon 56 00 89 09 Fax 56 00 89 20 Mail: ErnstChristian.Schuett@t-online.de